

Der 44.

Novelle von Frederic Boettke

Die Fenster des Arbeitszimmers gingen auf den Garten des Herrschaftshauses. Das graue Licht eines Regenmorgens ließ den größten Teil des prachtvollen, ernsten, riesigen Raumes im Halbdunkel, in dessen Mitte der Arbeitstisch stand, ein großer, massiver, eingelegter Tisch, der auf eine ehrenvolle Vergangenheit zurückblickte. Verschiedene große Männer hatten sich seiner bedient, so daß er eines Jacques Courville würdig war. In dem hohen Kamin brannte ein helles Feuer.

Es schlug zehn Uhr; Jacques Courville betrat das Zimmer. Klein, breitschultrig, mit hochoberem, bärtigem Gesicht, schritt er auf seinen Tisch zu. Der Chef seiner Privatsekretäre folgte ihm, ein Vierziger von kaltem, höflichem, klugem Aussehen.

„Nun, Brionne,“ fragte Courville, „was gibt's heute?“

Brionne berichtete über einige wichtige Angelegenheiten; dann reichte er eine Visitenkarte:

„Dieser Herr ist vor ungefähr einer Viertelstunde gekommen.“

Courville las.

„Etienne Lancy, Zivilingenieur.“

„Mir kommt der Name bekannt vor,“ murmelte er . . . „Ach ja, natürlich! Ich hab's! Es ist einer meiner Schulkollegen.“

„Sie haben ein unvergleichliches Gedächtnis,“ bemerkte der Sekretär voll Bewunderung.

„O, nicht so sehr wie Sie glauben, mein lieber Brionne. — Dieser Lancy saß auf der gleichen Bank wie ich während unserer ganzen Schulzeit. Allerdings haben wir uns aus den Augen verloren seit der Matura und das ist so dreißig Jahre her . . . Nun?“

„Er sagte nicht, was er wünscht,“ fuhr Brionne fort. — „Er war schon vorgestern abend hier. Man sagte ihm, er solle schriftlich um eine Audienz ansuchen. Heute früh kam er wieder und ersuchte, daß man Ihnen seine Karte zeige. Er fügte hinzu: ‚Wenn Herr Courville mich nicht empfangen kann, was ich sehr gut verstehen würde, werde ich nicht weiter darauf bestehen.‘“

Courville machte eine müde Handbewegung.

„Sagen Sie, daß man ihn eintreten läßt. Er und ich waren seinerzeit wirklich gute Kameraden; ich kann ihn nicht abweisen. Übrigens würde er wiederkommen, er glaubt, daß er Rechte hat, das ist klar . . . Ja, Rechte, und wenn er Ihnen nicht gesagt hat, was er will, mein lieber Brionne, so will ich es Ihnen sagen: er will eine Stelle, eine Empfehlung, eine Hilfe, eine Auszeichnung . . . wie die anderen . . . wie alle anderen, Männer oder Frauen . . . Ich bin es wirklich schon überdrüssig, mit wem auch immer niemals länger als fünf Minuten sprechen zu können, ohne — geschickt verkleidet oder ohne Umschweife, je nach den Charakteren — den unvermeidlichen Satz nahen zu sehen: ‚Geben Sie mir das!‘ Ach, mein Lieber, das ist die Schattenseite, sehen Sie . . . Freundschaft, Liebe, was ist das alles! Ich bedeute nur Einfluß, unvergleichlichen Einfluß, das ist wahr . . . und so . . .“

Courville brach ab.